

Print-Veröffentlichung

Medium	Weser-Kurier		
Datum	Freitag, 31. März 2023		
Auflage	123.468	Anzeigenäquivalenz	16.663 €
Verbreitung	Bremen & Umland		
Platzierung	Seite 11 (von 24), Rubrik „Bremen“		

Wohnung gut, alles gut?

Wie das Modellprojekt Housing First für seine Teilnehmer funktioniert

Bremen. Das neue Zuhause von Mishel-Daniel Farkas liegt zwischen Altbremer Häusern in zitronengelb, beige und babyblau. Die Lage: zentral, aber ruhig. „Wenn ich das Radio ausmache, kann ich eine Stecknadel fallen hören“, sagt Farkas. Seit Mai wohnt der Mann, der an diesem Nachmittag ganz im Military-Look gekleidet ist, in Gröpelingen.

Beim Einzug hat Farkas nur eine Reisetasche und ein paar Kartons mit Kleidung und Elektronik dabei. Sechs Jahre war der 45-Jährige obdachlos, wechselte von einer Bremer Notunterkunft in die nächste. Auf eigene Faust eine Wohnung mieten? „Viele Vermieter wollen niemanden vom Amt“, sagt er. Über Housing First fand Farkas schließlich seine jetzige Wohnung. Das Modellprojekt vermittelt Menschen, die schon seit langer Zeit obdachlos sind, weil sie über reguläre Hilfsangebote nur niedrige Chancen auf eigene vier Wände haben. Menschen, die wegen Suchtproblematiken oder Zusammenstößen mit anderen aus Einrichtungen fliegen, die sich schwertun, Fristen und Voraussetzungen zu erfüllen. Die Grundidee: Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Dach über dem Kopf – egal, was ihm passiert ist.

50 Quadratmeter Freiheit

Die Gröpelinger Wohnung von Mishel-Daniel Farkas befindet sich im Erdgeschoss. 50 Quadratmeter Freiheit. „Mit Balkon!“, fügt Farkas stolz hinzu. Im Schlafzimmer schlingt sich eine bunte Lichterkette um das Bett, auf dem dicht an dicht eine Herde Plüschtiere sitzt. Im Wohnzimmer stehen sich eine massive Einbauwand aus Buche und eine graue Couch gegenüber. Zwei Ecken werden ganz von Musikinstrumenten in Beschlag genommen. Ein schwarzes Elektro-Schlagzeug und mehrere Gitarren warten auf ihren nächsten Einsatz. Noch sucht Farkas einen Probenraum.

Etwas mehr als ein Jahr gibt es Housing First nun in Bremen. Bisher wurden laut der Organisation 33 Menschen im Projekt aufgenommen, die Jüngste Jahrgang 2001, der Älteste Jahrgang 1947. „Manche sind Urbremer, manche hat ihre Biografie aus anderen Ecken Deutschlands nach Bremen geführt“, sagt Projektkoordinatorin Anne Blankemeyer.

„Manche bauen sich einen Fahrplan, wir müssen sie gar nicht so intensiv betreuen“, erzählt Blankemeyer. „Eine Teilnehmerin kam alkoholkrank in die Projektaufnahme, hat dann alleine und rasch entgiftet, war innerhalb weniger Monate komplett eingerichtet und hat schnell wieder angefangen zu arbeiten.“ Andere seien noch dabei, ihre Wohnung zu möblieren und noch nicht in der Phase, sich mit ihren Problemen auseinanderzusetzen.

Bei der Projektaufnahme verpflichtet sich Housing First, seine Teilnehmer zwei Jahre lang zu betreuen. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin bekommt eine Begleitperson zugewiesen, die einmal die Woche Kontakt aufnimmt. Wer mag, kann zusammen mit den Sozialarbeitern neue Möbel kaufen, behördliche Anträge vorbereiten, Bewerbungen schreiben oder die Schuldentrückzahlung angehen. Einen verbindlichen Plan mit Vorgaben, wer wann welche Ziele erreichen soll, schreibt Housing First den Teilnehmern aber nicht vor.

Gas-Wasser-Installateur, Staplerfahrer, Staubsaugervertreter – Farkas hat schon eine ganze Bandbreite an Jobs durch. Wegen Alkohol hinterm Steuer verliert er nach einem Streit seinen Führerschein, muss von da an auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Verspätungen und Alkoholkonsum führen auch im Job zu Kündigungen, erzählt der Housing-First-Teilnehmer. „Aus Frust wurde der Konsum höher.“ Bis irgendwann der Tiefpunkt kam: „Ich war teilweise auf zwei Flaschen Wodka am Tag.“

Was es mit dem gebürtigen Frankfurter macht, jetzt eine eigene Wohnung zu haben? Das fasst Mishel-Daniel Farkas in drei Worten zusammen: Zufriedenheit, Geborgenheit, Gelassenheit. „Ich kann wieder Musik machen und sonntags angeln gehen“, sagt er. „Das hält mich auch von Alkohol und Drogen ab.“

Doch abstinent ist Farkas nicht, die Sucht ist noch fester Teil seines Lebens. Wie geht Housing First damit um? „Wir haben grundsätzlich einen akzeptierenden Ansatz“, sagt Sozialarbeiter Felix Deckardt. Die meisten Teilnehmer hätten irgendwann in ihrem Leben Heroin, Crack oder Kokain konsumiert. „Es ist illusorisch zu glauben, dass die Abstinenz sofort mit der eigenen Wohnung kommt.“ Wohnprojekte, die an nicht erfüllbare Bedingungen geknüpft sind: Das kennen die Teilnehmer schon, sagt Deckardt. „Bei uns sollen sie erst einmal die Sicherheit haben, die eine eigene Wohnung bringt. Und dann selber merken, dass die Wohnung und der Konsum nicht zusammenpassen.“

Mishel-Daniel Farkas erzählt, dass die Musik ihm aktuell viel Energie gibt. In einem schwarzen Aktenordner hat er eine Songmappe angelegt, am liebsten spiele er Lieder von Metallica, Iron Maiden, Placebo. Seine feste Probenzeit, das ist samstags und freitags von 17 bis 18.30 Uhr. Ein Deal mit den Nachbarn, damit die Lautstärke nicht allzu sehr stört. Sein nächstes Projekt ist ein eigenes Aquarium. Und die Suche nach einer Arbeit.



Endlich wieder Musik machen: Mishel-Daniel Farkas schöpft beim Schlagzeugspielen neue Energie.

Wohnung gut, alles gut?

Wie das Modellprojekt Housing First für seine Teilnehmer funktioniert

VON SOPHIA ALLENSTEIN

Bremen. Das neue Zuhause von Mishel-Daniel Farkas liegt zwischen Altbremer Häusern in zitronengelb, beige und babyblau. Die Lage ist zentral, aber ruhig. „Wenn ich das Radio ausmache, kann ich eine Stecknadel fallen hören“, sagt Farkas. Seit Mai wohnt der Mann, der an diesem Nachmittag ganz im Military-Look gekleidet ist, in Gröpelingen.

Beim Einzug hat Farkas nur eine Reisetasche und ein paar Kartons mit Kleidung und Elektronik dabei. Sechs Jahre war der 45-jährige obdachlos, wechselte von einer Bremer Notunterkunft in die nächste. Auf eigene Faust eine Wohnung mieten? „Viele Vermieter wollen niemanden vom Amt“, sagt er. Über Housing First fand Farkas schließlich seine jetzige Wohnung. Das Modellprojekt vermittelt Menschen, die schon seit langer Zeit obdachlos sind, weil sie über reguläre Hilfsangebote nur niedrige Chancen auf eigene vier Wände haben. Menschen, die wegen Suchtproblematiken oder Zusammenstoßen mit anderen aus Einrichtungen fliegen, die sich schwertun, Fristen und Voraussetzungen zu erfüllen. Die Grundidee: Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Dach über dem Kopf – egal, was ihm passiert ist.

50 Quadratmeter Freiheit

Die Gröpelinger Wohnung von Mishel-Daniel Farkas befindet sich im Erdgeschoss. 50 Quadratmeter Freiheit. „Mit Balkon!“, fügt Farkas stolz hinzu. Im Schlafzimmer schlingt sich eine bunte Lichterkette um das Bett, auf dem dicht an dicht eine Herde Plüschtiere sitzt. Im Wohnzimmer stehen sich eine massive Einbauwand aus Buche und eine graue Couch gegenüber. Zwei Ecken werden ganz von Musikinstrumenten in Beschlag genommen. Ein schwarzes Elektro-Schlagzeug und mehrere Gitarren warten auf ihren nächsten Einsatz. Noch sucht Farkas einen Probenraum.

Etwas mehr als ein Jahr gibt es Housing First nun in Bremen. Bisher wurden laut der Organisation 33 Menschen im Projekt aufgenommen, die jüngste Jahrgang 2001, der Älteste Jahrgang 1947. „Manche sind Urbremer,



Endlich wieder Musik machen: Mishel-Daniel Farkas schöpft beim Schlagzeugspielen neue Energie.

FOTO: KARSTEN KLAMA

manche hat ihre Biografie aus anderen Ecken Deutschlands nach Bremen geführt“, sagt Projektkoordinatorin Anne Blankemeyer.

„Manche bauen sich einen Fahrplan, wir müssen sie gar nicht so intensiv betreuen“, erzählt Blankemeyer. „Eine Teilnehmerin kam alkoholkrank in die Projektaufnahme, hat dann alleine und rasch entgiftet, war inner-

halb weniger Monate komplett eingerichtert und hat schnell wieder angefangen zu arbeiten.“ Andere seien noch dabei, ihre Wohnung zu möblieren und noch nicht in der Phase, sich mit ihren Problemen auseinanderzusetzen.

Bei der Projektaufnahme verpflichtet sich Housing First, seine Teilnehmer zwei Jahre lang zu betreuen. Jeder Bewohner und jede

Bewohnerin bekommt eine Begleitperson zugewiesen, die einmal die Woche Kontakt aufnimmt. Wer mag, kann zusammen mit den Sozialarbeitern neue Möbel kaufen, behördliche Anträge vorbereiten, Bewerbungen schreiben oder die Schuldenerückzahlung angehen. Einen verbindlichen Plan mit Vorgaben, wer wann welche Ziele erreichen soll,

schreibt Housing First den Teilnehmern aber nicht vor.

Gas-Wasser-Installateur – Staplerfahrer, Staubsaugervertreter – Farkas hat schon eine ganze Bandbreite an Jobs durch. Wegen Alkohol hinterm Steuer verliert er nach einem Streit seinen Führerschein, muss von da an auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Versäptungen und Alkoholkonsum führen auch im Job zu Kündigungen, erzählt der Housing-First-Teilnehmer. „Aus Frust wurde der Konsum höher.“ Bis irgendwann der Tiefpunkt kam: „Ich war teilweise auf zwei Flaschen Wodka am Tag.“

Was es mit dem gebürtigen Frankfurter macht, jetzt eine eigene Wohnung zu haben? Das fasst Mishel-Daniel Farkas in drei Worten zusammen: Zufriedenheit, Geborgenheit, Gelassenheit. „Ich kann wieder Musik machen und sonntags angeln gehen“, sagt er. „Das hält mich auch von Alkohol und Drogen ab.“

Doch abstinenz ist Farkas nicht, die Sucht ist noch fester Teil seines Lebens. Wie geht Housing First damit um? „Wir haben grundsätzlich einen akzeptierenden Ansatz“, sagt Sozialarbeiter Felix Deckardt. Die meisten Teilnehmer hätten irgendwann in ihrem Leben Heroin, Crack oder Kokain konsumiert. „Es ist illusorisch zu glauben, dass die Abstinenz sofort mit der eigenen Wohnung kommt.“ Wohnprojekte, die an nicht erfüllbare Bedingungen geknüpft sind: Das kennen die Teilnehmer schon, sagt Deckardt. „Bei uns sollen sie erst einmal die Sicherheit haben, die eine eigene Wohnung bringt. Und dann selber merken, dass die Wohnung und der Konsum nicht zusammenpassen.“

Mishel-Daniel Farkas erzählt, dass die Musik ihm aktuell viel Energie gibt. In einem schwarzen Aktenordner hat er eine Songmappe angelegt, am liebsten spiele er Lieder von Metallica, Iron Maiden, Placebo. Seine feste Probenzeit, das ist samstags und freitags von 17 bis 18.30 Uhr. Ein Deal mit den Nachbarn, damit die Lautstärke nicht allzu sehr stört. Sein nächstes Projekt ist ein eigenes Aquarium. Und die Suche nach einer Arbeit.

HOROSKOP für den 31. März 2023

- Widder 21.3. - 20.4.**
Liebe: Nur ein Flirt oder vielleicht schon der erste Schritt in Richtung feste Beziehung? Singles sind sich noch unschlüssig. **Gesundheit:** Durch bewusstes Atmen kommen Sie schnell zur Ruhe. **Beruf:** Allmählich wird auch Ihre Tatkraft wiederkommen, mit der Sie schon so manchen glanzvollen Erfolg errungen haben. **Geld:** Ihre finanzielle Sorgfalt wird belohnt.
- Stier 21.4. - 20.5.**
Liebe: Das Glück findet seinen Weg und was auch immer noch so verschlungen ist. Nicht nur Singles spüren die Macht der Gefühle. **Gesundheit:** Niedrige Schmerz-toleranz. Akupressur hilft sofort. **Beruf:** Originalität ist noch lange keine Qualität. Seien Sie offen, aber prüfen Sie genau, was man Ihnen da so vorlegt. **Geld:** Finanzielle Probleme werden sich lösen.
- Zwillinge 21.5. - 21.6.**
Liebe: Verzeihen Sie auf kleine Sticheleien. Schnell kann ein Wort das andere geben. Am Ende würden Sie den Körper zieleben. **Gesundheit:** Chronische Krankheiten könnten sich heute bessern. **Beruf:** Während andere noch um Worte ringen, haben Sie die Antwort bereits gegeben. Sie sind heute eher etwas schneller. **Geld:** Zu Extravaganzen wird es nicht reichen.
- Krebs 22.6. - 22.7.**
Liebe: Es wäre nicht ratsam, jemanden unter Druck zu setzen. Sie würden nur das Gegenteil erreichen oder sogar leer ausgehen. **Gesundheit:** Gezielte Schulterübungen beugen Kopfschmerzen vor. **Beruf:** Es darf gerne etwas gemächlicher zugehen. Sollen die anderen ruhig hektisch herumrennen, Sie brauchen das nicht. **Geld:** Stellen Sie sich einen Finanzplan auf.
- Löwe 23.7. - 23.8.**
Liebe: Die Schmeicheleien kommen von Herzen, auch wenn Sie dem Schmeichler dies gar nicht zugehört hätten. Einfach genießen. **Gesundheit:** Kopfschmerzen könnten von Verspannungen herrühren. **Beruf:** Sind die richtigen Kollegen an ihrer Seite, dann ist die Arbeit gar kein Thema. Es läuft jetzt geradezu perfekt. **Geld:** Saturn verleiht Ihnen Zielstabilität.
- Jungfrau 24.8. - 23.9.**
Liebe: Mit Machtspielen wird in der Partnerschaft eher das Gegenteil von dem erreicht, was eigentlich erreicht werden sollte. **Gesundheit:** Waldspaziergänge bringen den Kreislauf in Schwingung. **Beruf:** Stimmen Sie keinem Vorhaben zu, wenn Sie es eigentlich ablehnen möchten. Schaffen Sie sich den nötigen Freiraum. **Geld:** Das Konto steht auf wackeligen Beinen.
- Waage 24.9. - 23.10.**
Liebe: Liebesplanet Venus und Herzensbrecher Mars haben sich verbündet. Machen Sie sich auf intensive Gefühlsmomente gefasst. **Gesundheit:** Eventuelle Rückenschmerzen unbedingt ernst nehmen. **Beruf:** Bevor etwas missverstanden wird, lieber noch einmal das Kleingedruckte lesen. Sie gehen stets auf Nummer sicher. **Geld:** Man gibt Ihnen einen wertvollen Tipp.
- Skorpion 24.10. - 22.11.**
Liebe: Heute zeigen Sie sich wirklich von Ihrer charman- testen Seite und wickeln selbst kühlere Naturen geknackt um den Finger. **Gesundheit:** Ein paar schnelle Turnschuhe kaufen und losjoggen. **Beruf:** Eine Entscheidung steht noch immer auf dem Anstand zu bangen, sollten Sie heute optimistischer an die Arbeit gehen. **Geld:** Rückzahlungen nicht ewig verschieben!
- Schütze 23.11. - 21.12.**
Liebe: Die Zuneigung, die Ihnen entgegengebracht wird, trägt Sie durch den Tag. Heute könnte sich so mancher Wunsch erfüllen. **Gesundheit:** Schwimmen oder Radfahren macht Sie fit und munter. **Beruf:** Hinter vorgehaltener Hand lassen sich keine Lösungen finden. Die Karten müssen offen auf den Tisch gelegt werden. **Geld:** Eine Gehaltsaufbesserung ist möglich.
- Steinbock 22.12. - 20.1.**
Liebe: Augenblicklich besteht für Sie die Gefahr, sich durch unvorsichtiges Verhalten in Schwierigkeiten hineinzumanövrieren. **Gesundheit:** An Ihrer Kondition sollten Sie noch mehr arbeiten. **Beruf:** Lassen Sie die Erfolgswelle nicht an sich vorbeischnappen. Jetzt klappen die Dinge, die Sie immer machen wollten. **Geld:** Ihr Konto zeigt sich in bestem Licht.
- Wassermann 21.1. - 19.2.**
Liebe: Ein Tief in der Partnerschaft könnten Sie leicht abfangen. Zeigen Sie mehr Entgegenkommen und liebevolles Verständnis. **Gesundheit:** Magen- und Darmstörungen machen Ihnen zu schaffen. **Beruf:** Bitte nicht sofort das Handtuch werfen, wenn eine Lösung auf sich warten lässt. Die zündende Idee kommt bestimmt. **Geld:** Die finanzielle Lage ist sehr stabil.
- Fische 20.2. - 20.3.**
Liebe: Es kriselt unter dem Liebeshimmel. Glücklicherweise kommen Sie dem Grund für die Unstimmigkeiten schnell auf die Spur. **Gesundheit:** Sportliche Aktivitäten sind in der Abendstunde legen. **Beruf:** Gegen Kritik unter Kollegen ist nichts einzuwenden. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie den richtigen Ton treffen. **Geld:** Heute bitte keine unnötigen Ausgaben!

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

GESUCHE

Achtung, aufgepasst! Zahle Bar vor Ort, gesammelte Werke, Flohmarktartikel und Nachlässe. ☎ 0157/81170334

VERSCHIEDENES

Plisseeanlagen, Jalousien & Rollos. Biermanns Raumdesign. ☎ 34 99100

Dienstleistungen

Fensterputzer frei!!! ☎ 0157/33562445

ALLES FÜR DEN GARTEN

Gartenarbeiten mit kostenl. Entsorgung. Ich biete an: Gartengestaltungen, Baumfällung, Neuanlegungen, Reinigungsarbeiten von Terrassen und Steinen. Hartmann. ☎ 0176/74949050
ADAM Gartenbau, Zaun, Hecke, Plasterarbeiten. ☎ 0174/4319485, 0176/65722513
Gartenpflege Umgestaltung. ☎ 51845740
Gartenb., Plaster arb. ☎ 0176/65722513

Geschäfts-Empfehlungen

Kassiopeia-Spitztee + ganz viele Bio-Tees in grün und schwarz gibt's im Tee- und Edelsteinhaus, Bismarckstr.89

EROTIK · CLUBS KONTAKTE

BUSENLADY 43 J. bildh. Farbige 30 J. viels., auch Habes. ☎ 0174 / 39 82774

VERANSTALTUNGEN · KONZERTE · THEATER · KINO

WESER-KURIER präsentiert

Stoppok & Artgenossen
Hör global - Tanz lokal

Sa., 15.4.2023, 20 Uhr
Music Hall Worpswede

AboCard-Rabatt 2€

Nordwest TICKET

nordwest-ticket.de
0421/36 36 36
Pressehaus und regionale Zeitungshäuser

WESER-KURIER präsentiert

Benjamin von Stuckrad-Barre
Tour 2023

Di., 25.4.2023, 20 Uhr
Kulturzentrum Schlachthof Bremen

AboCard-Rabatt 2€

Nordwest TICKET

nordwest-ticket.de
0421/36 36 36
Pressehaus und regionale Zeitungshäuser

WESER-KURIER als E-Paper!

Wenn Sie den WESER-KURIER als E-Paper abonnieren, können Sie ihn an jedem Ort via Internet lesen.

Weitere Informationen zum E-Paper unter Telefon:
04 21 / 36 71 66 99

Bestellmöglichkeit im Internet unter www.weser-kurier.de

Ob Theater, Konzerte, Musicals oder Festivals...
Wir haben für jeden Geschmack die richtige Veranstaltung!

Nordwest TICKET

KONZERTE THEATER MUSICALS SPORT

WIR HABEN DIE TICKETS!

nordwest-ticket.de
(0421) 36 36 36
Tickets im Pressehaus
WESER-KURIER und in den regionalen Zeitungshäusern